



> Organisation

Institut für Unternehmens- und Kapitalmarktrecht
Prof. Dr. Matthias Casper
+49 251 83-29022
matthias.casper@uni-muenster.de

> Ort

Diese Veranstaltung findet ausnahmsweise nicht am Standort des Exzellenzclusters in Münster statt, sondern am Bankenstandort Frankfurt:

Literaturhaus Frankfurt
Lesekabinett
Schöne Aussicht 2,
60311 Frankfurt a.M.

> Anmeldung

Bernharde Herbert
Fax: +49 251 83-22742
herbertb@uni-muenster.de

Eine Veranstaltung des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“ der WWU Münster. Dem Forschungsverbund gehören gut 200 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de

Bildnachweis 1: Thomas Wolf, Wikipedia, Bildnachweis 1: stock.xchng.hu (Montage)

Podiumsdiskussion des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

> Islamic Banking in Deutschland?

11.06.2010





› Islamic Banking in Deutschland?

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für Islamic Banking in Deutschland und Erfahrungen aus Großbritannien, Frankreich und Luxemburg

Während das kanonische Zinsverbot in den westlichen Volkswirtschaften seit mehreren Jahrhunderten überwunden ist, spielt das koranische Zinsverbot (riba-Verbot) nicht nur in arabisch geprägten Staaten eine wachsende Rolle. Es hat sich in den letzten 30 bis 40 Jahren ein eigenständiger Sektor innerhalb der globalen Bankwirtschaft entwickelt, das sogenannte Islamic Banking beziehungsweise Islamic Finance.

Das Interesse von Wirtschaft und Medien an diesem stetig wachsenden Finanzsektor verdeutlicht, dass Islamic Banking in Zukunft auch in Deutschland an Bedeutung gewinnen dürfte. Diese Annahme lassen auch erste Erfahrungen mit börsenfähigen islamkonformen Produkten in Deutschland zu. Allerdings stellen sich im Zusammenhang mit Islamic Finance viele zum Teil weitgehend unbeleuchtete rechtliche Fragen.

In der öffentlichen Podiumsdiskussion werden Experten aus Wissenschaft und Praxis die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für Islamic Banking in Deutschland diskutieren. Dabei sollen auch Erfahrungen mit Islamic Finance aus Großbritannien, Frankreich und Luxemburg in die Diskussion einfließen. Die Podiumsdiskussion richtet sich an alle Interessierten.

Veranstalter ist Prof. Dr. Matthias Casper vom Institut für Unternehmens- und Kapitalmarktrecht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU). Er leitet am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ das Forschungsprojekt „Religiös motivierte Geldanlage: Vom Zinsverbot bis Islamic Finance“.



› Programm

Freitag, 11.06.2010

- | | |
|-------------|--|
| 15:00–15:10 | Begrüßung
Prof. Dr. Matthias Casper, Dipl.-Ök. (Direktor des Instituts für Unternehmens- und Kapitalmarktrecht, Mitglied des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Universität Münster) |
| 15:10–15:40 | Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für Islamic Finance in Deutschland und internationale Zusammenarbeit mit ausländischen Finanzaufsichtsbehörden, die islamische Banken beaufsichtigen.
Jürgen Dreymann (Director, International Policy Affairs, BaFin, Bonn) |
| 15:40–16:00 | Marktpotential für islamkonforme Bankprodukte in Deutschland
Zaid el-Mogaddedi (Managing Director, Institute of Islamic Banking and Finance, Frankfurt) |
| 16:00–16:20 | Rechtliche Herausforderungen bei der Strukturierung islamkonformer Finanzprodukte am Beispiel des Sukuk
Dr. Thomas Prüm, LL.M. (Managing Associate, Linklaters, Frankfurt) |
| 16:20–16:40 | Kaffeepause |
| 16:40–18:30 | Podiumsdiskussion mit Eingangsstatements von Iris M. Barsan, LL.M. (Paris) und Dr. Pierre Weimerskirch (Partner, Ernst&Young, Luxemburg) |